

MAMMON



von Bruder Marrek von Grimmfels, 92
nd 9

Golden sind die Tage, seit unser gütiger
und umsichtiger Herr Mammon über
unser Leben wacht! Nie war seine
Gegenwart sichtbarer, seine Gaben
großzügiger, sein Wohlwollen gnädiger!

Und so, auch wenn sich meine
Lebensmünze bereit mit Patina überzieht,
ebenso wie meine alten Augen, welche all
das Leid und Elend der Alten Zeit,
möge sie niemals wiederkommen!, als auch
das Wunder der Geburt des Neuen
Zeitalters, der Zeit unserer Prophetin
Pekunia Waeland, gesehen habe, erfülle

ich nun meinen letzten Vertrag mit meinem Gotte und berichte euch über die erste Stunde seiner Göttlichkeit auf Erden, sein Wirken durch seine Prophetin. Auf daß ihr leuchtendes Vorbild bis in alle Ewigkeit Seinen Namen erstrahlen lassen werde.

So leset nun, ihr Jünger Mammons, die Geschichte unserer Heilsbringerin, der Prophetin Pekunia Waeland:

Dunkel war die alte Zeit als Mammon noch nicht seine Gnade auf Erden gezeigt hatte. Grausame Barone kontrollierten den Handel, kontrollierten die Wege, kontrollierten den Reichtum. Die ganze Welt versank in Armut, Trostlosigkeit und Verzweiflung. Kein Ding auf Erden hatte seinen wahren Wert, keine Handlung wurde gerechtermaßen geschätzt. Alles existierte nur um zu existieren Es gab keine Achtung und kein Respekt, weder vor Ding noch Wesen. Der freie Handel zwischen den Völkern war gestört, denn

es war unmöglich, Waren von Norden nach Süden bringen. Der Besitz eines Händlers von der Küste war längst verdorben, bis er es zu seinen Kunden im Gebirge bringen konnte. Und so verarmte er allein dadurch, dass er versuchte mit seinen entfernten Verwandten und Handelspartnern Kontakt zu halten oder ihnen sogar in ihrer Not beizustehen. Das soziale Leben beschränkte sich auf einige wenige Städte und Dörfer, da sich niemand in der Lage sah, die hohen Wegzölle zu bezahlen. Das Land versank in Isolation. Handelspunkte waren nur noch die Baronien der jeweiligen Regionen, wo grausame Herrscher den Handel kontrollierten, wo sie für sich einen Teil der Waren abzweigten, ohne dass sie dafür etwas getan hätten, ohne dass er ihnen rechtmäßig zugestanden hätte.

Und dennoch:

Niemand hinderte sie daran.

Sie beriefen sich auf irgendein uraltes, niemals bestätigtes, niemals vertraglich festgehaltenes Recht, Gesetz des Blutes, auf Erbschaft und eine angeblich von den Göttern gewollte Ordnung. Doch damals hatten Mammons Geschwister den goldenen Pfad noch nicht erkannt. Und so herrschten sie uneingeschränkt über ihre Baronie. Willkürlich legten sie Wegzoll fest, errichteten Handelsgrenzen, erbauten Zollschranken. Und manch ein freier Händler, ein stolzer Mann, der hart gearbeitet hat für die Werte der wahren Welt, verlor all sein Hab und Gut an einer Landesgrenze, an gotteslästerliche Adlige, Krieger, inzuchtgeplagtes Pack, das keinen Wert mehr kannte, das nicht verstanden hatte, dass das Grundprinzip des Lebens der freie Handel sei.

Doch eines Tages änderte sich alles.

Ein Lichtschimmer erschien für all die Geplagten, all jene, die ungerechter Weise

ihren Besitz abgeben mußten. Für all jene , die sich alltäglich abrackerten, um auch Menschen in weit entfernten Regionen an den Segnungen der Zivilisation teil haben zu lassen, mit den Wohltaten der Menschheit zu versorgen, für all jene, die bereit waren, sich stundenlang auf schlammigen Wegen abzumühen, Ochsenespanne über schmale Gebirgspässe und durch tiefe, finstere Täler zu lenken, immer und immer wieder ihr Hab und Gut gegen böswillige Räuber, habgierige, schmarotzende Adlige und faules Gesinde zu verteidigen, denn:

Denn es erschien die Prophetin: Pekunia Waeland.

Eine junge Frau, geboren im Handelshause Waeland, welche schon frühzeitig durch den Tod ihres Vaters alle Härten der ungerechten Welt erfahren mußte. Sie bemühte sich nach Leibeskräften, die Versorgung der ihr unterstellten Schutzbefohlenen zu gewährleisten und zu

sichern, zu verhindern, dass auch sie das grausame Los der Verarmung erleiden mussten. Pekunia befand sich gerade mit den lebensnotwendigen Nahrungsmitteln für ihre Leute auf dem Weg nach Hause, als sie an die Grenzen der Baronie Fichtenhoehe kam, wo sich ein pickliger Jüngling, flankiert von 20 kräftig gebauten Soldaten des Barons, ihr in den Weg stellten und forderte:

„Ihr müsst 20% Wegzoll zahlen, denn dies ist das Land meines Vaters, und jeder der auf seinen Straßen Waren transportiert, muß ihm seinen gerechten Teil zukommen lassen.“

In diesem Moment erfüllte Mammon mit all seiner Göttlichkeit Pekunia und offenbarte ihr den wahren Weg. Keine Grenzen sollten mehr das Land durchziehen, keine Schranken den Handelsstrom eindämmen, auf dass alle Völker von all den Wohltaten seiner Göttlichkeit erfüllt würden. Und so züchte

sie, geführt von Seinem göttlichen Willen, das Schwert und ließ dem picfligen Jüngling die Gerechtigkeit Mammons zukommen. Groß war das Entsetzen unter den Zollbeamten, aber Mammons göttliche Weisheit lenkte weiterhin das Handeln seiner Prophetin, als sie den heranstürmenden Wachen die Segnungen Mammons nahebrachte und ihnen mit den klingenden Münzen Mammons den wahren Glauben erklärte.

Und dies war der Beginn des neuen Zeitalters.

Ungehindert konnte sie ihren Weg fortsetzen. Ihre 72 Ochsfengespanne kamen unbeschädigt ans Ziel, wo sie hunderte von Menschen vor dem grausamen Hungertod bewahrte. [Allerdings nur jene, welche bereits den Glauben Mammons angenommen hatten und bereit waren, ihren Teil des alles umfassenden göttlichen Vertrages zu erfüllen, denn „Alles was etwas wert ist,

ist auch Geld Wert", Mammons göttliche
Gesetze, § 2]

Mammons Lehren verbreiteten sich wie ein Lauffeuer im ganzen Land, unter's Volk gebracht von seinen wahren Jüngern, den ewig Reisenden und Handelnden, die all seinen Reichtum und seine Güte im Land verteilen und mehren wollten. Und so wurde sein Wort selbst in die entferntesten Regionen getragen. Wegschranken fielen, Wegzoll wurde abgeschafft, immer mehr erkannten die wahre Größe Mammons und scharten sich um seine erste Jüngerin Pekunia Waeland. Aber dennoch gab es Ketzer, die immer noch nicht verstanden hatten, dass nur der Weg Mammons der einzig Wahre ist, der alle Völker dieser Erde zu Wohlstand und Glückseligkeit führen kann. Und so scharten sie sich um den Baron Raegar von Brun und stellten ein riesiges Heer auf, teils aus ihren eigenen Soldaten, teils aus Söldnern, welche sehr schnell den wahren Glauben erkannten.

Blutige Schlachten wurden geschlagen, nicht nur auf den Schlachtfeldern der Geschichte, nein, auch in Hohlwegen, zur nächtlichen Stunden, an der festlich gedeckten Tafel, oder in der romantischen Verschwiegenheit des ehelichen Schlafzimmers, denn:

Mammons Wirken ist überall.

Nichts konnte den wahren Glauben Mammons aufhalten. Und so ritt Pekunia stets an allererster Stelle um mit Geldbeutel und Schwert den wahren Glauben zu verteidigen. Viele Ketzer starben bitterlich, schmorend in den ewigen Höllen derer, die den wahren Weg nicht einfanden, in grenzenloser Armut, ohne Besitz, ohne Freunde, ohne Glauben, der sie in dieser dunklen Stunde trösten könnte. Aber so ist der wahre Weg Mammons: Wer sich ihm widersetzt, wird bitterlich zugrunde gehen. Doch seit Mammon die Freie Silbermark unter seinen Schutz genommen hat, gedeiht

dieses Land, wie niemals zuvor, der freie Handel blüht, der Wohlstand der Bürger mehrt sich immerfort, der Gerechtigkeit wird genüge getan. Und alles Mugerund der Göttlichkeit Mammons und seiner Prophetin Pekunia Waeland.

Lange hält das Licht er Kerze nicht mehr an, und so bemühe ich mich, die letzten Worte auf Papier zu bringen. 30 Jahre saß ich an ihrer Seite, 30 Jahre saß ich im Rat der Händler und habe unter unseren wunderbaren Kalkula Pekunia Waeland unserem einzig wahren Herren dienen dürfen. Und so habe auch ich seine Wunder erlebt und so habe auch ich in seinem göttliche Glanze erstrahlen dürfen. Doch nun, wo mein Leben zu Ende geht, erfüllt sich auch mein letzter Vertrag und so habe ich euch von der ersten Stunde unserer Prophetin erzählt. So schliesset auch ihr euren Vertrag mit Mamon und haltet ihn gut, denn: wer einen Vertrag bricht...

Struktur	und	Organisation:
· Kalkulus		
· Rat	der	Legislatoren
· Judikatoren		
· Exekutoren		
· Kleriker		

Das Amt des Kalkulus ist das höchste innerhalb der Kirche Mammons und steht sowohl Männern als auch Frauen gleichermaßen offen. Der Kalkulus wird durch die Legislatoren bestimmt und stammt aus deren Reihen. Der Heilige Stuhl befindet sich in Brun und ist sowohl das weltliche als auch religiöse Zentrum der Silbermark. Der Kalkulus ist auf Lebenszeit gewählt und hat überwiegend repräsentative Aufgaben zu erfüllen, denn die wahre Macht im Reich befindet sich in den Händen des Händler- oder Legislatorenrates.

Der Rat der Legislatoren setzt sich aus

8 Mitgliedern zusammen, den reichsten und einflussreichsten Persönlichkeiten des Landes. Der Rat ist wahrhaft egalitär, denn der einzige Maßstab, der für eine Mitgliedschaft zählt, ist das Vermögen. Wenn ein Legislator aus dem Rat ausscheidet, so kann sich jeder um diesen Posten bewerben, dem es danach gelüftet. Die übrigen Legislatoren entscheiden anschließend über die Aufnahme eines Mitglieds. Dabei gilt es nicht als unschicklich, sondern wird sogar erwartet, dass die Bewerber großzügig spenden. Wem es gelingt, einen oder mehrere Legislatoren für sich zu gewinnen, verfügt auch über die nötigen Finanzreserven, um als angesehenes Mitglied des Rates zu gelten. Der Rat der Legislatoren ist die eigentliche Regierungsgewalt, da diese Personen Mammons Gesetze interpretieren und über Recht und Ordnung im Reich wachen. Ihnen unterstehen auch die Judikatoren und Exekutoren. Auf ihrer Reihe wird auch jeweils der

Kalkulus bestimmt, der als offizieller Würdenträger in Erscheinung tritt.

Die Judikatoren sind Vorsteher einzelner Diözesen und unterstehen direkt dem Kat. Sie sind die Verwalter einzelner Landesteile der Silbermark, verantwortlich dafür, dass den Gesetzen Mammons Folge geleistet wird. Gleichzeitig ist es ihr Recht und ihre Pflicht, all jenen Gerechtigkeit zu teil werden zu lassen, die dieses göttliche Wunder erleben.

Die Exekutoren bilden die Elite der kirchlichen Soldaten und stellen die Offiziere ihrer Armee. Wie die Judikatoren, unterstehen auch sie direkt dem Kat.

Da die Militärgewalt des Reiches bei der Kirche liegt, ist diese auch für den Schutz gegen Gefahren von innen und außen zuständig. Alleine die Exekutoren und eine kleine Gruppe kampferfahrener Veteranen bilden den Kern der Truppen als Berufarmee. Sollte es notwendig sein

ein Heer aufzustellen, so werden Freiwillige verpflichtet und, wenn das nicht reicht, Bürger einberufen. Üblicherweise kann man sich von dieser Wehrpflicht durch eine großzügige Spende freikaufen.

Die einfachen Kleriker Mammons bilden die Mehrzahl der Kirchendiener. Sie übernehmen sowohl gewöhnliche religiöse Pflichten, als auch die Aufgaben weltlicher Beamter im Dienste des Staates.

Obwohl die Kleriker Mammons sich zu Bescheidenheit und Demut verpflichtet haben, sind die wenigsten von ihnen (eigentlich gar keiner...) arm. Die Vielzahl an „Spenden“ und Gaben, die die Kirche empfängt, erlaubt es ihnen, im Gegensatz zu den unteren Bevölkerungsschichten, in relativem Wohlstand zu leben.

Obwohl Mammon und seine Kirche Besitz und Reichtum schätzen, tritt die Kirche

jedoch auch mildtätig auf, um die Bedürftigen mit milden Gaben zu unterstützen. Die Geschichte hat gelehrt, dass diejenigen, die nichts haben, über kurz oder lang aufbegehren und ihre Situation ändern wollen. Dadurch gefährden sie die gottgewollte Ordnung und sorgen für Unruhe. Wer jedoch das Notwendige zum Leben hat und dabei, getreu den Lehren Mammons, das Geld am Laufen hält, wird dankbar sein.